Monti aktuell
Jahrgang 2023 | Februar | Nr. 89

Montessori
Pädagogik in Forchheim
BEHERZT LEBEN LERNEN DÜRFEN

Große Arbeit
Mitgliederversammlung
Kundgebung
Schülerbericht

Vorwort

Hallo Ihr lieben Montis,

ein hoffentlich wunderschönes neues Jahr hat für uns alle begonnen.

Ich habe kürzlich ein Zitat von Maria Montessori gelesen, welches mir sehr gefallen hat. „Das ist unsere Mission: einen Lichtstrahl werfen und weitergeben.“ Vielleicht kann dies für uns so ein Bild des neuen Jahres sein? Mit dem, was wir tagtäglich oder in besonderen Momenten tun, möchten und können wir inspirieren, möchten wir Funke sein für etwas, das weitergetragen und damit vielleicht zu einem großen Licht wird mit wieder neuen funkenden Gedanken oder erhellenden Ideen. Für mich ein Bild, das auch mit Freude und Zuversicht, mit fröhlichem Miteinander verbunden ist und Lust auf mehr macht.

Mit lieben Grüßen Sibylle

Ein Bienchen für…

Jutta Kilber

Unsere Jutta hat sooo viele Bienchen verdient – einen ganzen Bienenschwarm würde ich sagen!

Wir alle kennen und schätzen Jutta nun bereits seit 20 Jahren als überaus freundliche, zuverlässige und für jeden hilfsbereite „Frau für alle Fälle“ und gute Seele des Hauses.

Sie kanalisiert viele Fragen und Wünsche, ist kompetenter Erstkontakt für neue, interessierte Eltern und stellt sich tagtäglich den Anfragen und Herausforderungen aller Art in bewunderungswürdig ruhiger, geduldiger und warmherziger Weise.

Jutta zeichnet sich durch so vielschichtige Qualitäten aus, die wahrscheinlich jeder von uns gern selbst oder zumindest in seiner Nähe hätte, wie z.B. einen riesigen Wissensschatz darüber, wer von den Eltern zu welchem Kind gehört und auch noch in welchem AK arbeitet oder wer einmal gesagt oder gezeigt hat, welche besonderen Fähigkeiten in ihm oder ihr schlummern oder wo was zu finden ist oder sich vielleicht gerade jetzt verstecken könnte oder welche Hausmittelchen bei welchem Problem helfen könnten oder welche Firma uns damals bei was auch immer weitergeholfen hat usw.

All ihre langjährige Erfahrung hat unser aller Tun und Weiterdenken immer sehr bereichert und auch ihre großen handwerklichen Fähigkeiten haben uns oft weitergeholfen, wenn Jutta sehr pragmatisch und unkompliziert Dinge einfach in die Hand nahm.

Und natürlich kennt sie alle schulischen Abläufe und Zusammenhänge die in einem Schulsekretariat für eine Schule von 1-10 so zusammenlaufen und bearbeitet und verwaltet werden müssen. Sie hat sich stetig fortgebildet und sich mit Elan und Neugier den Neuerungen der Digitalisierung gestellt und sich nicht verunsichern lassen. Wir sind alle immer Lernende, so ihr Credo und es ist nichts „Schlimmes“ etwas nachzufragen oder auch Fehler zu machen.

Mit dieser Haltung, mit diesem Engagement für Montessori in Forchheim, mit dieser Freude und manchmal auch mit dieser Gelassenheit begegnet sie allen Schülern, Kollegen und Eltern und sorgt damit auch für diese gewisse Stimmung in unserem Haus, für gegenseitige Achtsamkeit und Wohlfühlen möglichst Aller die da sind.

Nun heißt es bald Abschied nehmen und dir von Herzen alles Gute zu wünschen und DANKE zu sagen für all das und noch viel mehr!

Mögest du deine Rentnerinnenzeit so richtig auskosten, dein Zusammensein mit deinen Kindern und Enkeln genießen, Zeit für alles Schöne und dir Wichtige haben und dabei gesund bleiben. Du bist ein großer Herzensmensch, alles Liebe dir Jutta von uns allen und wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Mit lieben Grüßen Sibylle

IMPRESSUM

Montessori Pädagogik Forchheim e.V.
Träger von Schule und Kinderhaus,
als gemeinnützig anerkannt und eingetragen

Egloffsteinstr. 33 | 91301 Forchheim
Tel.: 09191 7366779 | Fax: 09191 729996
E-Mail: geschaeftsfuehrung@montessori-forchheim.de

Vorstand:
1. Vorsitzender: Christian Neumann
2. Vorsitzender: Kathrin Lerch
3. Vorsitzender: Franz Kainer
Finanzvorstand: Martin Schlemmer
Personalvorstand: Katja Appel
Schriftführerin: Corinna Castek
Geschäftsführerin: Sibylle Kellner

Montessori-Kindergarten Forchheim
Kinderhaus „Pusteblume“
Balthasar-Schönfelder-Str. 36
91301 Forchheim
Tel.: 09191 704432
Fax: 09191 702624
E-Mail: kindergarten@montessori-forchheim.de

Private Montessori-Volksschule Forchheim
Grundschule und Hauptschule
Egloffsteinstrasse 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 72999-5
Fax: 09191 72999-6
E-Mail: schule@montessori-forchheim.de

Redaktion:
Katja Eckert-Hessing

E-Mail: monti-aktuell@montessori-forchheim.de

Fotos: Sven Rödig, Andreas Grimm, Sin Brunner

Gestaltung: Birgit Willared, Günter Mayer,
Mascha Bengesser, Susanne Frost, Christin Kellner,
Claudia Bähr und friends und privat

Druck: Printzipia, Auflage 500 Stück

klimaneutral
natureOffice.com
gedruckt

Große Arbeit

Standing Ovations bei der Großen Arbeit

Rubinschüler präsentierten in Schloss Thurn ihre Abschlussarbeiten

Freudige Spannung lag Mitte November im Romantiksaal von Schloss Thurn in der Luft. Ihre beiden Vorgängerjahrgänge hatten unter den Corona-Einschränkungen zu leiden gehabt, umso mehr freuten sich die 22 Schülerinnen und Schüler der Rubinklasse, nun ihre Werke vor vollem Haus zu präsentieren. Eltern, Geschwister, Großeltern, die Schulkamerad*innen aus der 8. Jahrgangsstufe sowie einige Mentoren füllten den Saal. In der Großen Arbeit können die Montessori-Schüler die Vielfalt ihrer Kompetenzen einbringen: handwerkliches Arbeiten, wissenschaftliche Recherchen, Texterstellung, Gestaltung eines Ausstellungstisches und zum Abschluss ein Power-Point-Vortrag als Präsentation ihrer geleisteten Arbeit.

Die Große Arbeit ist der Montessori-spezifische Teil des Schulabschlusses und besteht aus einem praktischen Teil, in dem ein Werkstück oder Ähnliches erstellt wird und einem theoretischen Teil mit durchschnittlich 30 Seiten. Die Schüler haben ein halbes Jahr Zeit, ihr Thema in Theorie und Praxis auszuarbeiten. Eine Jury bewertet die Ergebnisse. Die Juroren waren Montessori-Geschäftsführerin Sibylle Kellner, die Schulleiterin Birgit Burczyk-Wening, die Klassenleiterin Evi Trummer, Hans Rosemann, Werkleiter im Ruhestand sowie Stefan Böker, IT-Fachmann. Die Diamant-Schülerinnen Anna und Alina (10. Jahrgangsstufe) moderierten die Präsentationsveranstaltung.
Die Themen und die Mentoren, die sie dabei fachlich begleiten, dürfen die Schüler selbst wählen. Die meisten Themen sind stark von der Persönlichkeit der Jugendlichen geprägt und mit entsprechend viel Enthusiasmus bearbeiten sie ihr Aufgabengebiet. Dabei fließen oft Hobbies in die Themenwahl ein. „Ihr habt Feuer gefangen“ stellte Schulleiterin Birgit Burczyk-Wening fest. „Eure Leidenschaft für Euer Thema und Eure Ausdauer konnte ich aus vielen Arbeiten herauslesen“, berichtete sie. Sie reflektierte die Überlegung, ob den Schüler*innen mit der Großen Arbeit zu viel zugemutet würde: „Wir trauen Euch etwas zu statt Euch etwas zuzumuten und erreichen damit bei Euch viel Selbstwirksamkeit“. Sie dankte aber auch den Mentoren sehr für ihre fachkundige Unterstützung sowie den Eltern und Lehrkräften für die Begleitung.
Die Ergebnisse konnten sich sehen und hören lassen. Krönender Abschluss war die Präsentation des jedem Monti-Schüler bekannten Liedes „Schule ist mehr“ mit Gesang aller Rubin-Schüler*innen und Begleitung durch Gebärdensprache. Das Publikum reagierte auf dieses emotionale Finale mit Standing Ovations.

Für den festlichen Rahmen und das kulinarische Wohlbefinden sorgten in bewährter Weise die Miniköche mit ihren Suppenkreationen als Mittagsimbiss sowie der AK Veranstaltungsorganisation mit einem eindrucksvollen Buffet und einem Rundum-Wohlfühlservice.

Text: Katja Eckert-Hessing
Fotos: Sin Brunner, Andreas Grimm

Große Arbeit

Steckbriefe

Bienen, unsere wichtigsten Nutztiere

In meiner Großen Arbeit habe ich mich im theoretischen mit dem Aufbau der Honigbiene, dem Sozialgefüge, den Bienen als Nutztieren, der Gefährdung der Bienen und dem Schutz der Bienen beschäftigt. Als praktische Arbeit habe ich eine Bienenkiste gebaut. Den Entschluss, dass ich dieses Thema wähle, kam durch das schuleigene Grundstück - den Erdkinderplan. Dort war ich so fasziniert von den Honigbienen. Mein persönliches Highlight war die Fertigstellung meiner Bienenkiste und die Präsentation der Großen Arbeit.

Paraclimbing, Bewegung am Limit

Ich wollte in meiner Großen Arbeit zeigen, dass Klettern trotz Einschränkung möglich ist und habe durch meine Große Arbeit gelernt, dass jeder Mensch egal mit welcher Einschränkung er klettert, alles erreichen kann. Ich habe gelernt, was Paraclimbing genau ist, was im Wettkampf alles dazu gehört und wie es ist, einen eigenen Film zu erstellen.
Meine persönlichen Highlights waren der Weltcup in Innsbruck, das Erstellen meines eigenen Films und das Kennenlernen vieler Paraclimber aus dem deutschen und dem österreichischem Nationalkader.

Ich backe eine Hochzeitstorte

Das Thema habe ich gewählt, da ich seit ein paar Jahren in meiner Freizeit sehr gerne backe und es mir immer wieder Spaß macht, neue Torten auszuprobieren und zu gestallten.
In der Theorie schrieb ich über die Geschichte der Hochzeitstorte, über die Alternativen der Hochzeitstorte, den Beruf Konditor*in, sowie über die verschiedensten Hochzeitsbräuche der Welt.
Meine Highlights der Großen Arbeit waren das Backen im Praktischen Teil, denn dort konnte ich meiner Kreativität freien Lauf lassen.

Das Sonnensystem

In Meinem Theoretischen Teil habe ich über unsere Planeten, die Sonne und allgemein über unser Sonnensystem geschrieben. Da dieses Thema aber recht schwierig, war fiel mir der Theoretische Teil der großen Arbeit am meisten schwer. In meinem Praktischen Teil habe ich dann ein Sonnensystemmodell gebaut, da ich das einfach am passendsten fand. Am meisten gefallen hat mir allgemein der Praktische Teil.

Videoclip-Dancing

In meinen Theorieteil habe ich über Videoclipdancing, dass Tanzen in jedem Alter fit hält, über soziale Medien und berühmte Persönlichkeiten geschrieben. In meinen Praktischen Teil habe ich eine eigene Choreografie erstellt, die man insgesamt zu viert tanzen kann. Dazu haben wir bei mir zuhause oder in Tanzsälen geprobt. Rückblickend kann ich sagen, dass mir die Große Arbeit Spaß gemacht und es einfach toll war, an einem eigenen Projekt zu arbeiten, das man sich selbst auswählen konnte. Nicht so leicht gefallen ist mir das Formulieren der Großen Arbeit und leider wurde am Ende die Zeit knapp. Gut funktioniert hat, dass wir als Tanzgruppe sehr gut arbeiten konnten - dafür danke an meine Freundinnen Lena, Laura und Simona und an meine Mentorin.

Unsere Montessori-Lieder in Gebärdensprache

In meinem Theorie Teil habe ich mich mit der Geschichte der Gebärdensprache auseinandergesetzt. Da das gesamte Thema allgemein sehr schwer zu bearbeiten war, hatte ich anfänglich viele Schwierigkeiten Informationen zu finden! In meinem Praktischen Teil habe ich mich für zwei Gebärdensprachlieder entschieden, nämlich einmal Schule ist mehr: ein sehr typisches Lied von der Schule & ein Ständchen von den White Guys: ein Geburtstagslied von der 5. & 6. Jahrgangsstufe. Rückblickend war die Große Arbeit sehr schwer zu bearbeiten und hat mir viel Spaß gemacht! Was gut gelaufen ist: die Gebärdensprachen zu üben und der Zeitplan ist gut gelungen! Was schlecht gelaufen ist: die Geschichte der Gebärdensprache & manchmal auch die Videoaufnahmen.

Selbstgebauter Agility Parcours

Da ich erst letztes Jahr zum Halbjahr der 8. Klasse an die Montessori Schule gewechselt bin, war das Thema Große Arbeit neu für mich. Ich denke aber, dass ich mich trotzdem ganz gut einfinden konnte. Als ich überlegen musste, welches Thema ich wähle, habe ich an meine Hobbys und die Dinge, die mir Spaß machen (z.B. Sport) gedacht. Von den ganzen Ideen, die ich hatte, habe ich mich für das Thema Hundesport entschieden. Die 3 Hindernisse (Hürde, Weitsprung und 6 Slalomstangen) habe ich dann innerhalb von ca. 3 Wochen gebaut. Meinem Hund Sam macht es richtig Spaß, den Parcours zu durchlaufen.

Und als Tipp an die Leute, die die große Arbeit noch vor sich haben: Teilt euch die Zeit gut ein, dann klappt das :-)

3-D Design mit Blender

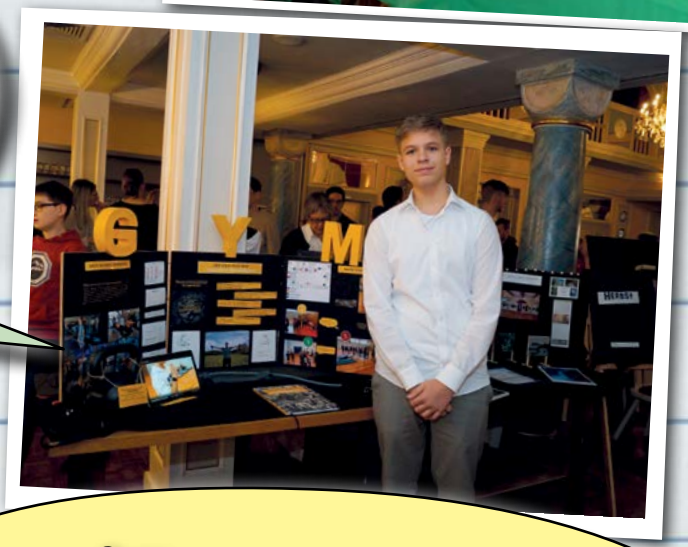
In meiner Großen Arbeit habe ich gelernt mit Niederlagen umzugehen, dadurch habe ich Disziplin gelernt und Spaß am Lernen von 3-D-Design erlernt.

Meine Weihnachtskrippe

Bei meinem Thema ,,Meine Weihnachtskrippe“ habe ich im theoretischen Teil die Geschichte der Weihnachtkrippen und die Entwicklung der unterschiedlichen Arten in verschiedenen Gebieten auf der Welt recherchiert. Im praktischen Teil baute ich aus vielen verschiedenen Naturmaterialien meine eigene fränkische Weihnachtskrippe. Dabei habe ich gelernt, dass die Große Arbeit aufwendiger sein kann als man denkt. Auch wenn man einen guten Start hatte, sollte man nicht nachlässig werden, sonst wird am Schluss die Zeit knapp!

„DER SPECK MUSS WEG“ Fitnesssport für Jugendliche

Ich habe bei meiner Großen Arbeit das Thema „DER SPECK MUSS WEG“ - Fitnesssport für Jugendliche bearbeitet. In meiner Schriftlichen Arbeit habe ich mich viel mit anatomischen Grundlagen des menschlichen Körpers beschäftigt. Auch habe ich ein Selbstexperiment und eine Sportstunde für meine Mitschüler erstellt. Ich fand, die Große Arbeit kann einem Lektionen fürs Leben lehren, denn durch die Zeitvorgabe kann man das leicht unterschätzen.



Schlange Lotti – und die drei Sinne

In meiner Theorie habe ich mich mit dem Thema Sinnesentwicklungen und warum Spielen wichtig ist beschäftigt. Ich habe die einzelnen Sinne Sehen, Hören, und Fühlen erklärt und wie diese sich bei Kindern entwickeln. Im praktischen Teil habe ich mein eigenes Kinderspiel zu diesen Sinnen entwickelt: “Schlange Lotti und die drei Sinne“

Meine Herausforderungen:

Es war sehr schwer am Anfang auf eine Idee zu kommen, wie ich mein Spiel haben will und wie es aussehen soll. Ich wollte ja auch auf gar keinen Fall einfach ein bestehendes Spiel nachmachen.

Es war auch schwer meinen Theorieteil zu schreiben, weil es fast nur Fachliteratur gab und diese sehr schwer zu verstehen ist.

Das Schönste:

Das schönste war die praktische Arbeit, weil ich da kreativ sein konnte. Als ich gesehen habe, dass den Kindern mein Spiel gefällt, war ich sehr froh!

Die Aisch, der Fluss meiner Heimat – Eine Fotoausstellung durch alle 4 Jahreszeiten

In meinem Theorieteil habe ich mich mit der Entstehung der Fotografie und der Naturfotografie beschäftigt. Vor allem damit wie man in den verschiedenen Jahreszeiten fotografiert. Zusätzlich habe ich in meinem praktischen Teil eine Fotoausstellung über die Aisch in allen vier Jahreszeiten gemacht. Deshalb musste ich schon im Oktober 2021 mit dem Fotografieren anfangen und hörte mit dem Foto sammeln erst Mitte Juni 2022 auf. Meine Ausstellung fand anschließend im Juli 2022 im Rathaus in Hallerndorf statt. Das Anstrengendste war die Planung und der Aufbau der Ausstellung, da ich hier viel mehr Aufwand und Geduld brauchte als beim Schreiben und Fotografieren. Besonders stolz bin ich darauf: dass ich es geschafft habe genug Bilder für jede Jahreszeit zu fotografieren und meinen Theorieteil ohne Probleme zu schaffen.

Mein eigener Basketballkorb

In meinem Theoretischen Teil habe ich mich mit der Geschichte des Basketballs beschäftigt und dabei auch mit der Entwicklung der verschiedenen Verbände befasst, z. B. NBA (National Basketball Association) und der DBL (Deutsche Basketball Liga). In meinem Praktischen Teil habe ich meinen eigenen Basketball Korb gebaut. Dieser bestand aus drei großen Fragmenten, einmal dem Gerüst, das den Basketballkorb stabilisiert und auf diesem stand dann die Halterung für den fertigen Korb. Ich hatte Probleme bei der Arbeit motiviert zu bleiben, was in Zeitnot endete. Aber mein fertiges Endergebnis ist das, worauf ich am meisten stolz bin, da es ein wirklich schönes Gefühl ist, zu wissen, etwas geschafft zu haben.

Die Frauenmode der 1950er Jahre

Für das Nähen eines Kleides habe ich mich entschieden, da ich schon als Kindergartenkind liebend gerne Kleider getragen habe. Daher brauchte es nicht lange, bis ich ein Thema für meine Große Arbeit fand. In meinem Theoretischen Teil habe ich mich mit der Situation 1945, der Rolle der Frau und der Frauenmode beschäftigt. Als meinen Praktischen Teil nähte ich zwei Kleider im Stil der 50er-Jahre. Besonders stolz bin ich auf meinen Vortrag in Schloss Thurn!

Mein Epoxidharztisch

Im Theoretischen Teil meiner Arbeit habe ich mich mit dem Werkstoff Epoxidharz und dessen Entwicklung und Anwendung beschäftigt.

In meinem Praktischen Teil habe ich eine eigene Tischplatte mit Holzelementen aus Epoxidharz gegossen. Als ich angefangen habe eine Tischplatte zu gießen, ist mein erster Versuch gescheitert, denn meine Form war nicht ideal und die Außentemperatur war noch zu kalt, doch ich habe dann meinen zweiten Versuch gestartet. Anfang Juni war es dann so weit, ich konnte meine Tischplatte ein zweites Mal gießen. Es war ein tolles Gefühl als das Ergebnis fertig war!

Vom zugemüllten Zimmer zum Chillparadies

Im praktischen Teil meiner Großen Arbeit renovierte ich einen Raum in unserem Keller. Dieser Raum stand voller Kisten und Gerümpel. Deswegen machte ich es mir zur Aufgabe, diesen Raum leer zu räumen, drei Möbelstücke selbst zu bauen und neu zu gestalten. In meinem theoretischen Teil befasste ich mich viel mit der Einrichtung des Wohnzimmers zwischen 1960 und 2020. Zudem schrieb ich noch über die Einrichtungsart ,,Feng-Shui´´, über die Wirkung der Farben auf uns Menschen und wie man einen Raum optisch vergrößern kann. Meine Große Arbeit machte mir sehr viel Spaß!

Meine Höhlenwanderung in der Fränkischen Schweiz

Ich habe als Große Arbeit eine dreitägige Höhlenwanderung gemacht. Wenn ich die Große Arbeit nochmal machen müsste, würde ich auf jeden Fall so ein ähnliches Thema nehmen, da mich Themen in dieser Richtung sowieso interessieren. Meiner Meinung nach sollte man beim praktischen Teil Spaß haben, denn wie den meisten anderen ist mir der Theoretische Teil sehr schwer gefallen. Ich würde auch auf jeden Fall früher anfangen, denn es war sehr knapp zum Ende hin. Ich würde mir früher Hilfe holen, da man Hilfe immer gebrauchen kann! Insgesamt hat mir meine große Arbeit sehr viel Spaß gemacht.

Mein selbst programmiertes Computerspiel

In meinem Theoretischen Teil habe ich mich mit Computern und der Programmierung von ihnen beschäftigt. Dieser ist mir leichtgefallen und ich kam gut voran. In meinem Praktischen Teil habe ich dann ein Computerspiel programmiert. Das ist mir am Anfang etwas schwergefallen, weil ich erstmal die Programmiersprache lernen musste. Das tat ich mithilfe von meinem Mentor und mit Büchern. Insgesamt hat mir meine Große Arbeit viel Spaß gemacht und ich habe viel gelernt!

Mein selbst designtes Dirtbike

Ich wollte mein eigenes Fahrrad bauen und das habe ich dann auch getan! Es war zwar eine schwierige Herausforderung, aber dank der Unterstützung meiner Eltern und meinem Mentor konnte ich es schaffen, zuerst ein 3D-Model im Programm Solid Edge zu erstellen und dann einen 3D-Druck in Orginalgröße aufzubauen. Am schwierigsten war es das 3D Model in Solid Edge zu konzipieren, doch am Ende war ich sehr stolz auf mein Ergebnis!

Die Sprache der Bilder

Ich habe mich in meinem theoretischen Teil mit der Entwicklung des kindlichen Darstellungsvermögens beschäftigt, also wie sich die Malfähigkeiten der Kinder entwickeln. Die Fachbücher haben mir eine gute Struktur gegeben. Wenn man ein Thema aus dem Nichts anfängt, ist es erst mal schwer, aber nach einiger Zeit ergibt dann alles einen Sinn. Da ich mir die Arbeit in den Praktischen und Theoretischen Teil eingeteilt habe, hatte ich immer ein festes Ziel vor Augen. Im praktischen Teil habe ich ein Bilderwörterbuch in verschiedenen Sprachen mit eigenen Zeichnungen erstellt.

Inhouse-Farming

Ich habe mich bei meiner Großen Arbeit mit den Themen Welthunger und wie Nahrung durch künstliches Licht entstehen kann, auseinandergesetzt. Dazu habe ich eine Kiste gebaut, in der ich experimentell verschiedene Gemüsesorten unter LED-Bestrahlung wachsen ließ. Mein Thema war sehr umfangreich und ich musste aufpassen mich nicht zu verzetteln. Am Ende war ich froh, dass einige Pflanzen gewachsen sind und ich die Arbeit erfolgreich abschließen konnte!

Verschiedene Arten von Festtagsgebäck

In meinem Theorieteil habe ich mich mit verschiedenen Arten von Festtagsgebäck auseinandergesetzt und bin auf deren Brauchtum eingegangen. Dabei habe ich mich nicht nur mit dem Brauchtum aus Franken, sondern auch aus Baden-Württemberg beschäftigt. Das Fränkische Festtagsgebäck, wie z. B. Krapfen, Ürrädla, Geschnittene Hasen, Blöchla und Faschingskrapfen habe ich näher beschrieben und im Praxisteil auch gebacken.
An den großen Backtagen haben meine Familie und ich um 6:00 früh das Backen begonnen. Wir haben an zwei Samstage jeweils 110 bzw. 150 Stück gebacken. Danach haben wir die Ürrädla gebacken, auch jeweils 40 und 55 Stück.
Meine größte Herausforderung waren die Blöchla. Manchmal wollten sie nicht am Blöchla-Eisen kleben bleiben. Aber nach drei Versuchen hatte es doch noch funktioniert!
Ich bin sehr stolz, dass das Backen gut geklappt und dass ich insgesamt die Große Arbeit gut abgeschlossen habe!

Kundgebung

Einige Stimmen unserer Teilnehmer*innen dazu:

Wir melden uns!

Am 7.12.2022 fuhren wir mit drei Bussen nach München. Wir sind durch die Innenstadt zum Königsplatz gelaufen. Die Großkundgebung begann um 11:55 Uhr und endete um 12.55 Uhr und war wie eine interaktive Unterrichtsstunde aufgebaut.

Wir haben uns auf den Weg zur Großkundgebung gemacht, weil wir möchten, dass Privatschulen in Bayern wie Regelschulen behandelt werden sollen. Wir fordern mehr Geld für Privatschulen vom Staat.

Dort am Königsplatz waren mehr als 10.000 Menschen. Es gab eine Bühne und viele Schulen aus Bayern mit Namensschildern ihrer Schulen sind auf einer großen Wiese gestanden. Dort waren nicht nur Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, sondern auch mehrere Politiker und Politikerinnen z.B. von den Grünen, den Freien Wählern, der FDP und der CSU. Auf der Bühne traten verschiedene Schülerbands auf und es waren Polizeieinsatzkräfte für die Sicherheit vor Ort.

Wir haben viele wichtige Abstimmungen zum Thema: „Mehr Geld für Privatschulen“ auf unserem Handy durchgeführt, was wir extra dafür benutzen durften. Wir haben den Schülerbands nachgetanzt, um uns aufzuwärmen. Außerdem haben wir den Politikern und Politikerinnen zugehört, die zu dem Thema ihre Standpunkte vorgetragen haben. Insgesamt wurde viel geklatscht.

Auf der Heimfahrt haben wir im Bus Spiele gespielt und gesungen.

Text und Fotos: Mara Schill und Frida Kerschbaum aus der Tigeraugenklasse

Am 7.12.2022 sind wir gegen halb 9 aufgebrochen und zur Münchner Kundgebung am Königsplatz gefahren, um für die Förderung für private Schulen zu protestieren. Die komplette Sekundarstufe ist in 3 Bussen gefahren. 3 Stunden nach Abfahrt, etwa um 11:30 Uhr, sind wir in München angekommen. Um fünf vor 12 Uhr hat die Kundgebung begonnen. Wir konnten während der Reden von verschiedenen Parteien immer wieder mit unseren Handys auf einer bestimmten Website, die wir am Morgen gekriegt haben, zu allem möglichen abstimmen, wie zum Beispiel OB wir für Förderung der Privatschulen oder dagegen sind. Alle Parteien waren vertreten (außer der AFD). Jeder dieser Parteien hat Reden gehalten, die jede interessant war. Ebenfalls waren Münchner Stadträte vertreten und ein Team aus ein paar Schülern und Organisatoren haben ein Aufwärmprogramm gestaltet, damit den Teilnehmern nicht kalt wurde. Auch den Kopf aufwärmen sollten wir, indem wir verschiedene mathematische Aufgaben berechnet und auch auf den Handys abgestimmt haben. Nach der Kundgebung um kurz nach 13 Uhr sind wir wieder mit den Bussen zurück gefahren.

Jonathan & Lena Jungkunz

Am Mittwoch den 7.12 2022 sind wir nach München zu einer Kundgebung gefahren, für die Gleichberechtigung der Schulen. Als wir auf dem Königsplatz angekommen sind, waren schon mindestens über tausend Schüler da. Es gab eine große Bühne. Die Bode Schule hat zwischendurch immer wieder zum Tanzen aufgefordert. Am Anfang hat ein Bühnensprecher Rechenaufgaben gestellt. Zum Beispiel: Wie viele Plätzchen bekommt jeder Schüler, wenn es 60 Plätzchen und 30 Schüler gibt? Bei den Ergebnissen wurden die Schüler immer weniger und die Plätzchen immer mehr. Das sind rationale Zahlen. So ist es auch bei den Privatschulen, es kriegen viele Kinder wenig Geld. Dann waren noch viele Politiker da, sie hielten Reden zu ihren Meinungen dazu. Dann sind wir wieder zurückgefahren. Das war eine gelungene Kundgebung.

Text: Amelie Schütz, Isabelle Körber

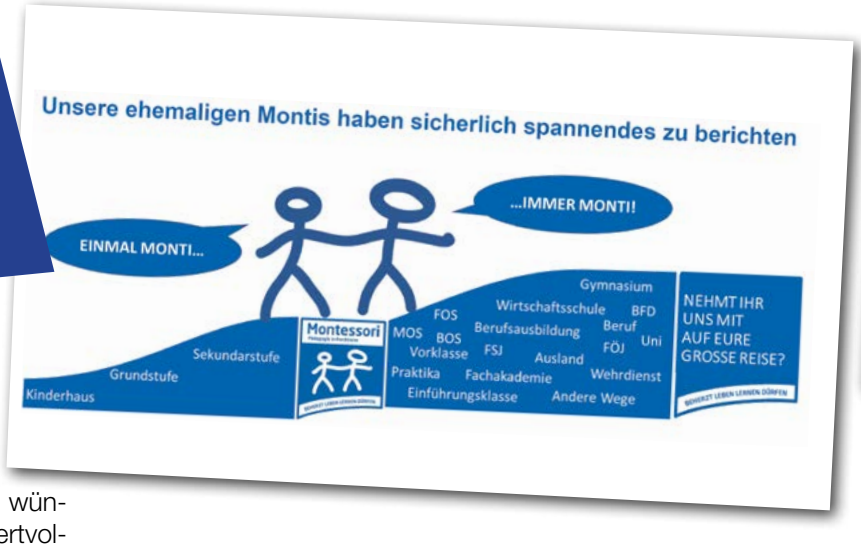
Neujahrs-Essen 2023

Neujahrs-Essen

Am 19. Januar trafen sich viele Kolleg*innen aus Kinderhaus und Schule beim Neujahrsessen im Egloffsteiner Hof in Altendorf und verbrachten zusammen mit den Vorständen einen fröhlichen Abend mit leckerem Essen und sehr freundlicher und aufmerksamer Bewirtung.
Endlich konnten wir wieder so ungezwungen beieinander sein, plaudern und lachen und unsere (euch bereits aus der Juli-Ausgabe 22) bekannten Jubilare des Jahres 2022 ehren und beglückwünschen. Schön wars!

Text: Sibylle / Foto: Corinna

Auf ein Wort vom Vostand...



Liebe Montis,

der **„Noch-Vorstand“** und der **„Bald-Aufsichtsrat“** wünschen euch ebenfalls ein wundervolles Jahr 2023 mit wertvollen Begegnungen, spannenden Erlebnissen und natürlich vor allem mit Gesundheit!
Ihr merkt schon - diesen Artikel möchten wir unter das Motto: „Vergangenheit und Zukunft – einmal Monti, immer Monti!““ stellen.
Denn unsere Monti-Kinder sind die Zukunft. Nur manchmal wissen diese nicht so recht, wo es in der Zukunft hingehen soll. Gerade wenn es am Ende der Monti-Schulzeit um die Themen Ausbildung oder weiterführende Schulen geht, geraten die Kids und wir Eltern doch manchmal ins Straucheln.
Dank der umfassenden Vorbereitung im Unterricht und bei Elternabenden ist unser Wissen prinzipiell auf aktuellem Stand, ABER was, wenn die Anforderungen in der Ausbildung vielleicht doch anders als gedacht sind? Was, wenn die 11. Klasse an der gewählten Schule vielleicht gar keinen Spaß macht oder oder oder…….

Hilfe naht! Denn im Forum Schule haben unsere Schülersprecher einen zündenden Gedanken geäußert – ein EHEMALIGEN NETZWERK! Das heißt, ehemalige Schüler*innen könnten als Experten eingeladen werden, um von ihren Erfahrungen an der einen oder anderen weiterführenden Schule zu berichten, von Ausbildungswegen erzählen oder auch schon tiefere Einblicke in ihre jeweilige Berufswelt geben.

Je nachdem, was die jeweilige Klasse oder auch wir als Schule z.B. in einer Projektwoche brauchen, wir hätten dann ein Netzwerk, das wir zuverlässig nutzen können. Ein weiterer Vorteil liegt natürlich auch für die Menschen im Netzwerkverbund, denn so eine Struktur wird auch das Suchen und Finden von Ehemaligen untereinander erleichtern.

Übrigens konnten wir bei guten Gesprächen (und leckerem Essen) in den Pausen der Großen Arbeit in Schloss Thurn, diesen Gedanken mit ehemaligen Montis und aktuellen Eltern teilen und haben eine gute Resonanz verspürt.
Nun wagen wir den Schritt, uns als Verein auf die Reise zu machen, um in Zukunft von den Erfahrungen der ehemaligen Monti-Schüler*innen zu profitieren und auch weiter im Miteinander und Austausch unterwegs zu sein, sodass wir am Ende einen Mehrwert für Alle schaffen.

Dazu ist mir auch ein schönes Zitat in die Hände gefallen:

„Keiner von uns ist so klug wie wir alle.“ (Ken Blanchard)

Für den Start dieser neuen Herausforderung brauchen wir euch als Teilnehmer*innen, Multiplikator*innen und natürlich als Ideengeber*innen für den Namen unseres Ehemaligen-Netzwerkes:

Du bist ein*e Teilnehmer*in, wenn du Dich bei Bedarf in Kinderhaus und Schule einbringen möchtest und über die laufenden Aktionen informiert werden möchtest. Dafür ist es notwendig, sich über den u.g. Link/QR-Code zu registrieren.
Du bist ein*e Multiplikator*In, wenn du diese Idee an ehemalige Monti-Schüler*innen in deinem Umfeld weiterträgst.
Du möchtest ein*e Namens-Ideengeber*in sein, dann nutze den Link oder QR-Code in der Übersicht.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

Ich bin dabei! Und möchte zukünftig Teil des “Ehemaligen Netzwerkes” werden	**https://forms.office.com/e/PSsXx31HxA**	Ich bin dabei ! Monti Forchheim “Ehemaligen Netzwerk”
Ich habe eine gute Idee zur Namensgebung*	**https://forms.office.com/e/vqvmRPgwuJ**	Ideengeber

*Die Namensentscheidung fällt dann im Forum Schule

Mitglieder-versammlung

Der etwas andere Rückblick auf unsere Mitgliederversammlung am 23.11.2022

Wir haben in der Not nach Unterstützung gesucht und die KI gefunden…. -

Der folgende Text wurde im Wesentlichen auf Basis der verschickten MV-Kurzzusammenfassung der Geschäftsführung an alle Eltern und Mitarbeiter*innen in Kinderhaus und Schule erstellt.

„Die Mitgliederversammlung des Montessori-Vereins fand am 23.11.2022 statt und bot eine Plattform für wichtige Entscheidungen und Diskussionen. Trotz aller Herausforderungen mit Pandemie und Vorweihnachtszeit konnten 75 Eltern und Mitarbeiter mit 28 Vollmachten dazu gewonnen werden, an der Versammlung teilzunehmen.

Zu den wichtigsten Beschlüssen gehörten die Zustimmung zu allen eingebrachten Beschlussvorlagen im Finanzbericht, darunter der Jahresabschluss 2021 mit Entlastung von Vorständen und Rechnungsprüfern, der Haushaltsvorschlag 2023 und das Projekt „Regenerative Energie“. Es wurde auch beschlossen, die Kinderhaus-Beiträge ab 1.1.2023 um 24,-€ pro Kind und Monat sowie die einmalige Aufnahmegebühr auf 150,-€ zu erhöhen.

Ein weiterer wichtiger Beschluss betraf die Satzungsänderung zur Veränderung der Vereinsstruktur und die damit verbundene Erhöhung der Beiträge im Kinderhaus und Schule ab 1.1.2023 um 6,00,-€ für jedes Kind. Der bisherige Vorstand bleibt bis zur Eintragung der Satzungsänderung beim Registergericht als kommissarischer Vorstand mit allen Rechten und Pflichten im Amt.

Es fand auch eine Wahl des Aufsichtsrates statt, wobei Christian Neumann zum Aufsichtsratsvorsitzenden, Katja Appel zur stellv. Aufsichtsratsvorsitzenden und Martin Schlemmer, Benjamin Rosemann und Franz Kainer zu weiteren Mitgliedern gewählt wurden. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die Ausschreibung der zweiten Stelle des Vorstandes durchzuführen und Bewerbungsgespräche abzuhalten.

Die Mitgliederversammlung endete mit der Wahl der Rechnungsprüfer, bei der Gerhard Moller wiedergewählt und Anne Matousek neu gewählt wurden. Insgesamt war es eine erfolgreiche Mitgliederversammlung, die wichtige Entscheidungen für die Zukunft des Kinderhaus, der Schule und des gesamten Vereins traf. Das vollständige Protokoll der Mitgliederversammlung ist ab dem 10. Januar 2023 im Kinderhaus, im Sekretariat der Schule oder bei der Geschäftsführung zur Einsichtnahme verfügbar.“

So weit sind alle genannten Fakten richtig, aber natürlich strahlte diese Mitgliederversammlung noch etwas ganz anderes aus und bewegte alle Anwesenden in den Diskussionen, Nachfragen oder Pausengesprächen. In gut bewährter Art und Weise führte uns Gerhard Ott durch diese themenreiche und Richtung weisende Veranstaltung, in der die aktuellen Vorstände kurz und prägnant und sehr anschaulich bebildert ihre Arbeitsbereiche des letzten Jahres präsentierten. Ein emotionaler Höhepunkt war dabei auch die Verabschiedung von Kathrin Lerch und Corinna Castek nach langjähriger engagierter und so wertvoller Mitarbeit im Vorstand. Und auch Maja Wucherer wurde für ihre Zeit als Rechnungsprüferin besonderer Dank ausgesprochen. Gebannt und gespannt verfolgten alle Anwesenden den Auftritt von Birgit Burczyk-Wening unterstützt von Anja Wenkemann mit dem Bericht der Schule. In diesem nahmen die beiden uns im Rahmen einer „Großen Erzählung“ mit auf die Reise durch die wichtigsten Stationen des Schullebens im abgelaufenen Jahr. So schön, dass sich die Mitarbeiter*innen unserer beiden Einrichtungen, Kinderhaus und Schule, abwechselnd immer wieder so eine ganz besondere Art der Präsentation ihres Monti-Lebens und Arbeitens einfallen lassen. Lieben Dank euch dafür und Dank allen Teilnehmer*innen für eure wichtige Mitbestimmung an diesem Tag!

Mit lieben Grüßen Sibylle

Und an alle Vereinsmitglieder, die noch nicht per Mail für Montessori in Forchheim erreichbar sind, gilt erneut dieser Aufruf zum Nachdenken 😊

Ein wichtiger Punkt bzw. eine Herzensangelegenheit des Vorstands war der Aufruf an alle Mitglieder, ihre E-Mail-Adressen für die Vereinspost abzugeben. Warum? Hier ein Beispiel: Für die Einladung zur letzten Mitgliederversammlung im November haben wir 8569 Seiten Papier gedruckt, was insgesamt 43,56 Kilogramm entspricht. Hätten man sie aneinandergereiht auf der Straße platziert, wäre eine Strecke von der Schule bis zum Kinderhaus zustande gekommen, insgesamt 2,6 km. Ob das in Zeiten der Digitalisierung, in Zeiten, in denen Nachhaltigkeit und Umweltschutz immer wichtiger und brisanter werden tatsächlich sein muss? Solltet Ihr also diese Zeilen lesen, nehmt euch zwei Minuten Zeit und registriert euch für den Versand der Vereinspost.

Vereinskommunikation

Bilder: Sven Rödig

Ahorn Ausflug

Apfelprojekt der Ahorn-Klasse

Am Freitag, den 14.10.2022 waren wir auf der Streuobstwiese von Sophia Grau in Reuth. Wir sind zum Forchheimer Bahnhof gelaufen und sind von dort mit dem Bus gefahren. Vorher waren Kinder mit Margrit am Bahnhof und haben den Fahrplan und den Fahrpreis herausgefunden. Als wir auf der Streuobstwiese waren, kam Sophias Papa Markus mit dem Traktor und wir durften ihm Fragen stellen. Danach haben wir Äpfel und Walnüsse gesammelt. Einige Kinder haben die Bäume abgezeichnet, andere haben sie gezählt oder Rindenbilder gemalt. Viele haben Äpfel probiert. Zurück in der Schule haben Kinder versucht, einen Pomologen zu erreichen, da wir nicht wussten, welche Apfelsorten wir mitgebracht hatten. Inzwischen wissen wir, dass es sich bei der einen Apfelsorte wahrscheinlich um eine „Goldparmäne“ handelt. Die mitgebrachten Äpfel haben wir zu Apfelsaft, leckeren Apfelchips und Apfelmus verarbeitet.

Einen Monat später, am 28.11.2022, sind wir wieder zur Streuobstwiese gefahren und haben gemeinsam mit Sophias Papa einen Apfelbaum gepflanzt. Die Sorte heißt „Winterrambur“. Er ist 1,98 m hoch und ein Halbstamm. Bis er die ersten Äpfel trägt, müssen wir wahrscheinlich 2-3 Jahre warten. Markus hat für uns ein Loch gegraben und Sophia musste den Baum halten. Neben den Baum haben wir einen Pfahl gesteckt und den Baum daran festgebunden, damit er grade anwachsen kann und nicht umfällt. Nachdem der Baum ausgemessen, untersucht und eingepflanzt war, haben wir das Grundstück noch einmal genau ausgemessen und die Bäume nachgezählt. Das Grundstück ist 54,80m lang und 26,07m breit. Auf dem Grundstück gibt es 29 Bäume (2 Eichen, 6 Apfelbäume, 1 Walnussbaum, 4 Zwetschenbäume, 13 Kirschbäume und 3 morsche/alte Bäume). Außerdem stehen dort 4 Bienenstöcke.

Im Januar wollen wir wieder zum Grundstück fahren und den Apfelbaum besuchen. Dann wollen wir auch Futtersterne für Vögel oder andere Tiere mitbringen. Wir sind schon sehr gespannt auf den Frühling und hoffen, dass unser Baum gut anwächst.

Text: Sophia Grau und Sophia Bogicevic
Foto: Martina Kowsky

Sonnengarten
Ihr bioladen
Wir liefern das frische Obst & Gemüse für die Grundschule
Und haben auch sonst alles, was große und kleine Köche für leckeres Essen brauchen. Natürlich+Bio=Logisch
96114 Hirschaid, Nürnberger Str. 17,
Tel. 09543/9585 www.Sonnengarten-bioladen.de

Monti-Mode gibt's bei
Lydia Eickels Textilgestaltung
Wir bedrucken, beflocken & besticken Textilien.
WERBUNG
Birkenfelderstraße 33 . 91301 Forchheim . Tel. 09191.130 92 88
lydia@eickels.de

Buche
Musicalaufführung

Das Chormusical

An zehn Montagen trafen wir uns zum Singen und Musizieren mit Ruth. Wir haben schöne Winterlieder geübt und hatten sehr viel Spaß daran. Insgesamt waren im Chor zwölf bis dreizehn Mädchen aus den verschiedenen Klassen.

Alle waren sehr aufgeregt, als am 19.12.22 das Musical vor den Eltern aufgeführt wurde.

Die Mama von Elissa hat für uns tolle Kulissen gebastelt. Es war dunkel und wir konnten uns so gut in die Geschichte hineinfühlen mit Kerzenlicht und den schönen Liedern wurde es so richtig gemütlich und es hat uns sehr gefreut, den Zuschauern ein Lächeln über das Gesicht zaubern zu können.

Nach der Vorstellung gab es einen riesengroßen Applaus. Die Eltern wollten gleich eine Zugabe von uns deshalb haben wir unser Titellied noch mal gesungen.

Text: Annika
Fotos: Constanze Dehs

Linde
Ausflug

„In einem kleinen Apfel...“

Fast jeder kennt das Lied oder Gedicht. Die Kinder der Lindenklasse haben sich den Apfel im Herbst genau angesehen. Natürlich nicht nur angesehen, sondern auch verkostet, wie Wissenschaftler untersucht, über ihn philosophiert und Kunstwerke gestaltet.

Alle Kosmischen Hausaufgaben drehten sich um ihn.

Der Höhepunkt war ein Ausflug zur Streuobstwiese nach Wiesenthau. Diese gehört Brigitte und ihrer Familie. Vielen Dank, dass wir sie erforschen durften.

Hier sind ein paar Bilder unseres schönen Tages.

Die Lindenkinder

Fotos: Constanze Dehs

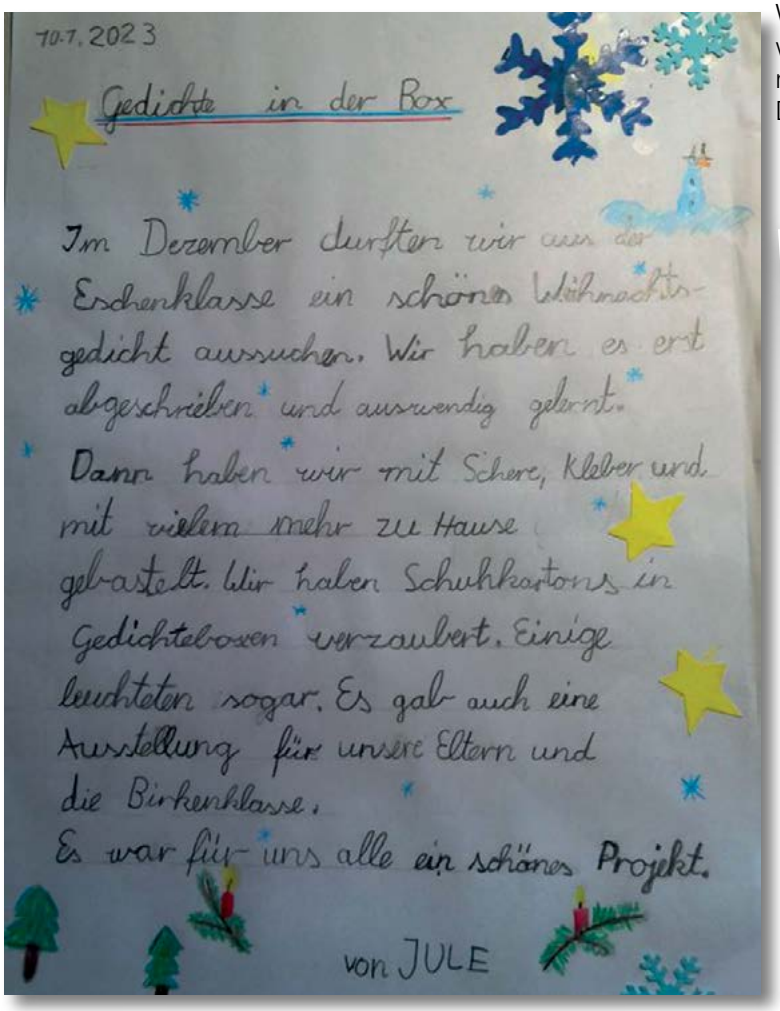
Esche

Ausflug ins Kaiserpfalz-Museum

Am 13. Dezember ging die Eschenklasse ins Kaiserpfalzmuseum. Zuerst liefen wir zehn Minuten zum Museum. Dort standen wir ungefähr fünf Minuten in der Eiseskälte und haben auf eine Frau gewartet. Bevor sie kam, schauten wir uns das Gebäude an, es sah aus wie ein Schloss. Dann riefen wir alle: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter!“ Als es uns zu kalt wurde, gingen wir noch kurz in die nächstgelegene Kirche und schauten uns eine Krippe an. Als wir aus der Kirche kamen, sahen wir eine Frau, die im Tor der Kaiserpfalz stand. Sie hat uns erklärt, dass im Museum eine Ausstellung von altem Spielzeug war und sie hat noch gesagt, dass sie Christina hieß. Im Museum sahen wir alte Spielzeugeisenbahnen, Puppen aus dem 20. Jahrhundert, uralte Quartetts, ein sehr altes Handpuppentheater, alte Puppenwagen, noch ältere Puppenwagen, Bausteine aus echtem Stein, alte Roller und Dreiräder, alte Puppenherde und einen Spielzeugbus, bei dem die Frau sagte: „Man kann den Bus zurückziehen und dann fährt er sehr weit.“

Als wir zurück gingen, fuhren wir noch alle gemeinsam eine Runde auf dem Weihnachtsmarkt-Karussell und schauten uns noch eine weitere Krippe mit Wasserfall an. Danach waren wir alle müde und hungrig. Als wir im Pausenhof ankamen, gab es dort von unseren Lehrerinnen Plätzchen. Das war ein toller Ausflug!

Text: Samuel Schulz (3. Jgst.) und Willow Payne (4. Jgst.)
Foto: Julia Eisele



10.7.2023

Gedichte in der Box

Im Dezember durften wir aus der Eschenklasse ein schönes Weihnachtsgedicht aussuchen. Wir haben es erst abgeschrieben und auswendig gelernt.
Dann haben wir mit Schere, Kleber und mit vielem mehr zu Hause gebastelt. Wir haben Schuhkartons in Gedichteboxen verzaubert. Einige leuchteten sogar. Es gab auch eine Ausstellung für unsere Eltern und die Birkenklasse.
Es war für uns alle ein schönes Projekt.

von JULE

Text: Jule Kubernus, 2. Jgst.
Foto: Julia Eisele

Ausflug ins Technikland

Am 29.11.2022 waren wir im Technikland in Nürnberg. Das Technikland ist eine Art Museum, in dem auch Workshops angeboten werden. Morgens fuhren wir (die Klassen Amethyst und Aquamarin) mit dem Bus los. Als wir dort ankamen, wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Die Aquamarine gingen als erstes zu den Experimenten. Direkt am Anfang haben wir eine Figur mit einem 3D Drucker gedruckt. Danach durften wir uns in kleinen Gruppen frei bewegen und verschiedene

andere Experimente ausprobieren, wie zum Beispiel die Carrerabahn mit zwei Trainingsrädern, einen Brückenbausimulator usw. Bei der Carrerabahn fahren die Autos nur, wenn man auf dem Hometrainer in die Pedale tritt. Mit dem Brückenbausimulator kann man Architekt und Brückenbauer spielen und virtuelle Brücken aus verschiedensten Teilen am Computer selbst zusammenbauen. Damit lernt man etwas über die Baumaterialien und die Statik.

Anschließend haben wir mit einem Museumsmitarbeiter einen Crashtest mit einem Modell ausprobiert. Danach hatten wir Mittagspause. In der Eingangshalle gibt es einen Lebkuchenstand, an dem die Nürnberger Elisen-Lebkuchen verkauft und gebacken werden. Einer der Lebkuchenbäcker hat uns die Oblaten probieren lassen.

Nach der Mittagspause sind wir ins eigentliche Museum gegangen. Das Museum besteht aus mehreren Bereichen. Im Schulmuseum gibt es viele alte Schulgegenstände, wie zum Beispiel eine Schulbank, alte Wachstafeln usw. Außerdem haben wir altes Kinderspielzeug gesehen, wie Mini-Flugabwehrkanonen und Schlachtschiffe zum Aufziehen.

In der Technikabteilung haben wir zahlreiche historische Fahrräder und Motorräder bestaunt, von denen viele von der Firma Zündapp sind. Bei einem ausgestellten VW Käfer wurde die Karosserie abgenommen, so dass man die Einzelteile des Chassis sehen kann.

Im Bereich Industrie sind verschiedene Industriemaschinen ausgestellt. Auch eine große Dampfmaschine, ein riesiger Generator, verschiedene Haushaltsmaschinen, eine Druckerwerkstatt, eine Zahnarztpraxis und ein Kino sind zu besichtigen.

Zum Schluss sind wir in die Abteilung gegangen, in der man etwas über die Entwicklung des Computers erfahren kann. Hier sieht man viele verschiedene Computer-Modelle, alte und neue, tragbare und nichttragbare, große und kleine.

Der Besuch im Technikland war sehr interessant, und wir haben viel über die verschiedenen Technikbereiche gelernt. Das Experimentieren hat viel Spaß gemacht.

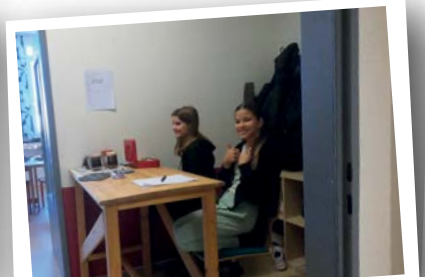
Felix Haas (Aquamarin, 6. Klasse),
Fotos: Laura Rampe

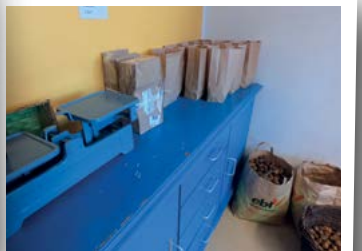
Erdkinder-plan

EKP-Laden:

Unsere Klasse die Tigerauge hat sich überlegt einen Laden zu eröffnen. Den EKP-Laden = Erdkinderplan Laden. Da wir bereits so viele hergestellte Produkte von unserem Grundstück hatten, war die Zeit gekommen einen Verkauf anzubieten. Die Klasse hat sich in 7 verschiedene Gruppen aufgeteilt: Verpackungen, Sortimente, Raumgestaltung, Preise, Werbung und Kasse. Anschließend haben wir uns um die verschiedenen Dinge gekümmert. Zwei Gruppen haben ein „Going out“ gemacht, sie sind losgelaufen zu Bioläden, um sich dort die Preise und die Raumgestaltung anzuschauen. Die Anregungen, die wir dort gesammelt haben, wurden in der Klasse besprochen und im Laden umgesetzt. Nach vielen arbeitsreichen Wochen haben wir unseren Laden endgültig eröffnet. Wir verkaufen z.B Honig, Marmelade, Apfelmus, oder Apfelsaft. Unser Laden hat jeden Montag und Mittwoch von 11.00 bis 12.30 Uhr geöffnet. Schaut doch mal vorbei, wir freuen uns auf euch.

Ella & Emma, aus der Tigerauge





Adventszauber

Fotos: Sven Rödig

Schulsanitäter

Jede Menge Verbandsmaterial, Pflaster und ein Rettungswagen…

An einem Samstag im November steht im Schulhof ein Rettungswagen des Roten Kreuzes. Was ist passiert? Ist jemand verletzt?

Nein! Im dritten Stock unserer Schule haben Schüler und Schülerinnen der 7., 8. und 9. Klasse einen Schultag der besonderen Art. Sie werden Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen. Doch zuerst liegt ein Ausbildungstag mit dem Roten Kreuz vor ihnen. Maximilian Götzl und Christoph Piltz, ihre Ausbilder, führten spannend und sehr unterhaltsam, witzig und auch ein wenig cool durch den Tag.

Neben theoretischen Inhalten zu den Aufgaben des Roten Kreuzes und rechtlichen Grundlagen, kam auch die Verbindung zu den sozialen Medien nicht zu kurz.
Das richtigen Absetzen eines Notrufes an die Leitstelle und die Ortung mittels Handy und einer App waren genauso Thema wie Informationen zum Eigenschutz.

Im zweiten Teil des Vormittags wurden dann Übungen zum Verbinden von Verletzungen geübt, die auch in der Schule vorkommen können: Fingerverbände, Kopfverbände bis hin zum Druckverband.

Nach diesen Übungen kam das Mittagessen wie gerufen. Die Miniköche versorgten uns mit frischen Waffeln. Diese schmeckten auch mit den vorher angelegten Kopfverbänden. Sie waren richtig lecker. Es blieben sogar einige für fleißige Eltern übrig, die das Material im Klassenzimmer der Weide putzten.

Gut gesättigt ging es in den Nachmittag. Nun standen das Üben der stabilen Seitenlage und die Wiederbelebung mit Hilfe der Herzdruckmassage auf dem Programm. Mit einer Mischung aus Ernsthaftigkeit und Coolness wurden die Schüler und Schülerinnen einbezogen, sodass anfängliche Unsicherheiten und Bedenken schnell überwunden wurden. Es wurde fleißig geübt und die Übungs-Puppe hat mit Sicherheit überlebt.

Ein Highlight war die Besichtigung des Rettungswagens. Alle technischen und medizinischen Details wurden erklärt. Mit großem Interesse waren alle kommenden Nachwuchsmediziner dabei. Die Art der Fragen zeigte einmal mehr, dass sich alle ernsthaft mit dem Thema der Rettung auseinandersetzten. Die Ausbilder zeigten sich beeindruckt von unseren Mädchen und Jungs. Christina und ich waren schon sehr stolz. :)

Am Schluss gab es noch einmal theoretische Inhalte zu den Themen Knochenbrüche, Verbrennungen, Unterkühlung und „Wie rettet man einen herausgebrochenen Zahn?“
Ziemlich erschöpft, mit viel medizinischem Wissen und zwei Sanitätstaschen für ihren Einsatz in der Schule ging es dann in das verdiente Wochenende.

….und wie geht es jetzt weiter?

Die Schüler bekamen im Januar ein Zertifikat, das nicht nur besagt, dass sie eine „Erste - Hilfe-Ausbildung nach DGUV“ absolviert haben, sondern dass auch Inhalte der Schulsanitätsausbildung behandelt wurden.

Ihren ersten Einsatz werden sie am „Tag der offenen Tür“ haben und sich präsentieren. Für kleinere Notfälle stehen die Jungs und Mädels dann schon zur Verfügung.

Im Schulalltag werden unsere Sanitäter dann vorwiegend in den Pausen zur Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen eingesetzt. Da spielen die Kinder und flitzen umher. Mit Sicherheit wird bis zum Sommer das ein oder andere Pflaster benötigt.

Nun bleibt mir nur noch eins:

Vielen Dank für diesen schönen Tag an alle künftigen Schulsanitäter, die diese wichtige Arbeit für unsere Schulfamilie übernehmen, und somit das Schulleben an unserer Montessorischule verantwortungsbewusst bereichern.

Natürlich auch ein großes Dankeschön an die Ausbilder des Roten Kreuzes, Maximilian Götzl und Christoph Piltz.

Nicht zu vergessen: Dankeschön Christina, die die Organisation mit vielen Briefen und Absprachen gemeistert hat und Evi für das Bereitstellen des Klassenzimmers.
Und ich mache mir jetzt einmal Gedanken……Wie erstellen wir nun den Einsatzplan? Tatütata….

Text und Fotos: Constanze Dehs

Flötenkinder

Foto: Robert Luff

Foto: Hans Baumann

Foto: Hans Baumann

„Spielen mit Musik“ in der Montessorischule

Die Kinder aus der Flöte-Orff-Ausbildung „ Spielen mit Musik“ waren schon im November ganz aufgeregt, denn am 4. Dezember sollten sie den Nikolausgottesdienst in der Kirche St. Josef Buckenhofen mitgestalten. Eifrig wurde das entsprechende Nikolauslied „Lasst uns froh und munter sein“ rechtzeitig geübt. Auch ein zweites Lied „Vier Kerzen auf dem grünen Kranz“ lernten die Kinder mit Flöte und Rhythmusinstrumenten. Unterstützung bekamen die Kinder von einigen ehemaligen Flötenkindern, die noch zwei weitere Lieder zum Gottesdienst beisteuerten. Dann war es soweit. Alle kamen rechtzeitig, bauten ihren Notenständer auf und begaben sich auf den Musizierplatz, den sie sich vom Vortag bei der Generalprobe gemerkt hatten. Rechtzeitig standen alle bereit. Die Kirche war voll, es waren viele Kinder und Familien gekommen, aber bis zum Gong dauerte es noch ein ganzes Stück. Also spielten wir die Lieder schon mal im Voraus an, und die Gemeinde sang zur Übung gleich mit.

Dann war es soweit. Mit dem ersten Lied „Wir sagen euch an, den lieben Advent“ wurden die Gottesdienstbesuch überrascht, denn die erste Strophe wurde als Rhythmus-Groove vorgetragen. In die zweite Strophe, welche die großen Flötenkinder spielten, stimmte dann die Gemeinde mit ein. Aufregend war es dann, als der Nikolaus hereintrat, aus seinem Leben erzählte und alle Kinder segnete und ein Herz überreichte. Er blieb während des ganzen Gottesdienstes dabei.

Am Schluss stimmten alle Gottesdienstbesucher in das geübte Nikolauslied ein. Es waren immerhin sieben Strophen, die die Kinder durchhalten mussten. Es hat alles prima geklappt und es war ein tolles Erlebnis.

Anmerkung: Im letzten Schuljahr wurden ebenfalls Vorspiele absolviert, zwei Mal in der Kirche, einmal beim „Abend der Musik“ im Königsbad, und zum Schuljahresende gab es ein großes Finale zusammen mit den Eltern in der Aula der Schule.

Gitta Lauger, Rattabonga - Werkstatt für elementares Musizieren

Bewegte Pause

„Bewegte Pause“ am Freitag

Die „Bewegte Pause“ geht ins zweite Jahr und bietet den Grundschulkindern jeden Freitag zur Pausenzeit vielfältige Bewegungsanlässe:

Im Aufbau des klassischen Bewegungsparcours sind die Älteren sozusagen schon alte Hasen und machen den Erstis vor, wie es geht. Auf dem Parcours kann man dann das eigene Körpergefühl austesten und Gleichgewichts-Erfahrungen machen. Der Kreativität sind beim Bau des Parcours mit Brettern unterschiedlicher Länge, Getränkekisten und Leitern kaum Grenzen gesetzt – Absprache mit anderen Mitbauenden ist hier angesagt und ständiges Überprüfen der Sicherheit: „Wackelt etwas? Steht die Basis stabil? Liegt das Brett zu knapp und rutscht weg beim ersten Begehen?“

Auch der Lagerbau fand in diesem Schuljahr wieder statt dank passender Spenden von Ästen und Zweigen sowie fleißigen Transport-Eltern – ein großes Dankeschön an dieser Stelle!

Neu in diesem Schuljahr sind ein hängender Boxsack sowie ein Stand-Boxsack: Hier kann man entweder einfach mal aufgestaute Energie loswerden oder mit passender Strategie den Boxsack in einen gleichmäßigen Rhythmus bringen.

Zur Erweiterung der „Bewegten Pause“ würden wir uns über ein oder zwei gespendete Holz-Paletten inklusive Transport zur Schule (natürlich als Elternstunden abzurechnen) freuen (keine abstehenden Nägel oder zu grobe Spreißel), sowie jederzeit möglichst dicke Bretter (ohne Spreißel), die auch hüpfende Kinder aushalten

Zur Absprache wendet ihr euch bitte vorab an: manuela.schuetz@montessori-forchheim.de

Text und Fotos: Manuela Schütz

Bäume pflanzen auf der Streuobstwiese

Nachdem wir im Oktober bei einem Ausflug in die Mosterei erfahren haben, wie Apfelsaft regional produziert wird, hat der AK-Pädagogik ein weiteres Angebot zum Thema "Streuobst aus der Region" organisiert. Am 16. November 2022 haben die Kinder selbst Hand angelegt und zusammen mit der Naturpark-Rangerin Christine Berner neue Obstbäume angepflanzt.

Am Tag des Ausfluges hat es in Strömen geregnet und wir waren bis zuletzt nicht sicher ob sich wirklich alle angemeldeten Kinder bei dem Wetter in die Natur wagen würden. Doch pünktlich um 13:30 haben sich alle Kinder mit Gummistiefel und Spaten ausgerüstet in der Saftgenossenschaft in Pretzfeld eingefunden.

Inmitten der riesigen Fruchtsaftkelterei hat jedes Kind auf einem Getränkekasten Platz genommen und den spannenden Erzählungen von Christine Berner zugehört. Sie hat den Kindern unterhaltsam vermittelt wie wertvoll Streuobstwiesen für den Lebensraum von Tieren und Pflanzen sind und wie wichtig die Erhaltung dieses Biotops ist.

Ein Apfelbaum beispielsweise kann bis zu 100 Jahre alt werden und ein Birnbaum erreicht in einigen Fällen das Alter von 300 Jahren. So lange bietet jeder Baum einen Lebensraum und Nahrung für viele Tiere und Insekten.

Wir haben erfahren, dass es allein in Bayern 2000 verschiedene Apfelsorten gibt. Darüber waren viele Kinder überrascht, denn im Supermarkt werden nur wenige dieser Sorten angeboten. Auch der Unterschied zwischen frischem Apfelsaft und Apfelsaftkonzentrat wurde mit einer kleinen Kostprobe deutlich erkennbar gemacht.

Für die Erhaltung, Pflege und Verwertung von Streuobstlandschaften ist in unserer Region der Landschaftspflegeverband Forchheim zuständig, der ebenfalls durch Claudia Munker vertreten war. Durch ihr Projekt "Streuobstlandschaften im Kreis Forchheim" wurden die Bäume und das Pflanzmaterial zur Verfügung gestellt.

Jetzt ging es endlich los. Der Himmel war ein wenig klarer und mit dem Bewusstsein etwas Nachhaltiges zu tun, sind die Kinder voller Tatendrang auf die Wiese gestürmt. Nach einer genauen Einführung von Christine Berner wusste jedes Kind welche Schritte nötig sind um einen Baum richtig anzupflanzen, sodass er optimal wachsen kann.

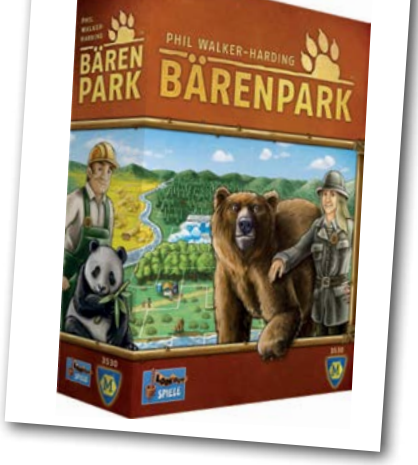
Immer 3-4 Kinder haben zusammengeholfen die fünf Bäume anzupflanzen. Zuerst wurde ein tiefes Pflanzloch gegraben, in das der Baum vorsichtig eingesetzt wurde. Anschließend haben die Kinder mit Hilfe einer Leiter und einem Gummihammer eine Stütze für den Baum im Boden befestigt. Durch leichtes Kürzen der Wurzel hat der Baum Starthilfe für sein Wachstum bekommen und das Pflanzloch wurde wieder geschlossen. Mit dem "Kommando Wühlmaus" haben die Kinder definitiv alle Wühlmäuse in der Umgebung davon abgehalten, an den Wurzeln des noch jungen Baumes zu knabbern.

Nach getaner Arbeit gab es zum Abschluss noch selbstgemachten Kuchen und Apfelsaft, den uns die Pretzfelder Fruchtsaftkelterei zur Verfügung gestellt hat. Insgesamt war es ein sehr gelungener Tag, der gezeigt hat, dass unsere Monte-Schüler wetterfest, wissbegierig und tatkräftig sind.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an Christine Berner vom Naturpark Fränkische Schweiz, Claudia Munker vom Landschaftspflegeverband Forchheim und an die Pretzfelder Fruchtsaftlkelterei.

Text: Leonie Kneißl
Fotos: Petra Hill

Brettspiele



Bärenpark

Autor: Phil Walker-Harding | Verlag: Lookout Spiele | Spieler: 2-4 | Alter: 8+ | Preis: 30 €

In Bärenpark von Lookout Spiele baut jeder Spieler einen eigenen Park. Dieser Park soll natürlich besonders schön werden und deshalb bauen wir Außengehege, Tierhäuser und Grünanlagen. Da Bauland bekanntlich sehr kostbar ist, müssen die neuen Bauten geschickt platziert werden, um keinen Platz zu verschwenden. Dreimal dürfen die Spieler sogar ihren Park vergrößern. Für gebaute Tierhäuser und Außengehege gibt es am Spielende natürlich wertvolle Siegpunkte.

SPIELAUFBAU

Zuerst wird der Spielplan in der Mitte des Spielbereichs ausgebreitet. Anschließend werden die Plättchen für Grünanlagen, Tierhäuser und Außengehege auf die vorgesehenen Felder gelegt. Bei den Tierhäusern und Außengehegen ist noch die Sortierung wichtig. Das Plättchen mit den meisten Siegpunkten muss oben liegen und der Rest folgt absteigend sortiert darunter.

Neben dem Spielplan sind die Bärenstatuen - ebenfalls nach Siegpunkten sortiert - auszulegen. Jetzt fehlen nur noch die Parkgelände, mit denen die Spieler ihre Bärenparks erweitern können. Auch diese werden neben dem Spielplan als Stapel bereitgelegt.

Zum Schluss erhält jeder Spieler noch ein Parkgelände mit aufgedrucktem Eingang und eine Grünanlage. Nun kann das Spiel beginnen.

WIE WIRD GESPIELT?

Wer an der Reihe ist muss genau ein Plättchen aus seinem Vorrat im eigenen Park bauen. Dabei gilt es ein paar Regeln zu beachten. Die Plättchen dürfen nicht über den Park hinausragen oder sich überlappen. Das Grubenfeld, welches mit einem Absperrband auf den einzelnen Parkgeländen aufgedruckt ist, darf ebenfalls nicht überbaut werden. Die Plättchen können frei gedreht und gewendet werden, was an den Spieleklassiker Tetris erinnert. Wichtig ist jetzt noch, wo genau ein Plättchen platziert wird. Auf den Parkgeländen sind mehrere Symbole abgebildet. Wird solch‘ ein Symbol durch ein Plättchen abgedeckt, darf sich der Spieler ein neues Plättchen vom Spielplan nehmen. Wird die grüne Schubkarre überdeckt, darf man sich eine Grünanlage nehmen. Beim weißen Betonmischer kann ein Tierhaus genommen werden und beim orangefarbenen Bagger sogar ein Außengehege. Falls der Bautrupp überdeckt wird, nimmt sich der Spieler ein neues Parkgelände und legt dieses an seinem Bärenpark an. Das darf er dreimal im Spiel tun.

Sobald alle Felder eines Parkgeländes bebaut wurden, darf man eine Bärenstatue nehmen und diese auf dem Grubenfeld des Geländes ablegen. Bärenstatuen bringen am Ende Siegpunkte, genauso wie die Tierhäuser und Außengehege.

Sobald ein Spieler all seine vier Parkgelände abgeschlossen hat, ist das Spiel beendet und die Spielpunkte werden gezählt. Wie üblich, gewinnt der Spieler mit den meisten Punkten.

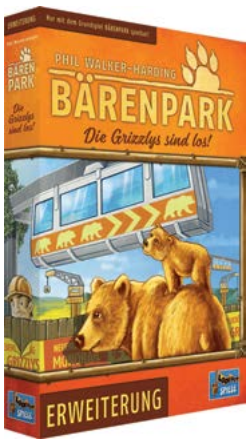
FAZIT

Die Spiele von Phil Walker-Harding zeichnen sich vor allem durch ihre Einfachheit aus. Die Regeln sind schnell erklärt und ein Spielzug dauert oft nur wenige Sekunden. Auch Bärenpark wird diesem Anspruch gerecht. Man nimmt ein Plättchen, baut es im eigenen Bärenpark und bekommt anschließend ein Neues vom Spielbrett. Das wird so lange wiederholt, bis im eigenen Park keine Plättchen mehr verlegt werden können.

Bei Bärenpark handelt es sich um ein klassisches Puzzlespiel. Durch geschicktes Legen der Plättchen kann gesteuert werden, welches Plättchen man sich für den nächsten Zug nehmen darf und natürlich soll auch kein Platz verschwendet werden. Es ist daher wichtig immer ein paar Spielzüge vorauszudenken.

Ich mag ehrlich gesagt alle Spiele von Phil Walker-Harding. Sie spielen sich leicht und zügig. Zudem sind die Regeln auch von jüngeren Mitspielern leicht zu verstehen, was sie zu hervorragenden Familienspielen macht.

Wer beim Bauen des Parks noch mehr Abwechslung möchte, sollte sich die Erweiterung „Die Grizzlys sind los!“ näher anschauen. Damit kann sogar eine Schwebebahn im Park gebaut werden.



Text: Marco Auer

Alison McGhee:
Wie man eine Raumkapsel verlässt

Suizid, Missbrauch, Trauer, Einsamkeit – es sind nicht gerade leichte Themen, die Alison McGhee in ihrem Jugendroman aufgreift. Die Geschichte um den 16-jährigen Will wird von diesen Themen geprägt, ist dabei aber leise, poetisch und berührend erzählt. In 100 Kapiteln mit jeweils 100 Wörtern, die durch die gelungene Übersetzung von Birgit Kollmann auch im Deutschen ihre Wirkung nicht verloren haben, werden Wills Gefühle und Gedanken ehrlich, feinfühlig und ohne große Ausschmückungen deutlich. Die Autorin beschränkt sich auf wesentliche Momente und schafft es, in wenigen Worten viel Inhalt zu vermitteln. Durch die sehr durchdachte Struktur des Buches kann man auch beim mehrmaligen Lesen immer wieder neue Facetten und Zusammenhänge der Geschichte entdecken. Man findet schnell in die besondere Erzählweise hinein und gerade weil der Roman nicht versucht, ein schönes Happy End zu finden oder pädagogische Ratschläge zu präsentieren, wird sie besonders eindringlich und man kann sich der Handlung nicht mehr entziehen. Es wird nichts beschönigt oder eine einfache Lösung geboten. Vielmehr wird durch den sympathischen Protagonisten gezeigt, dass und wie das Leben für zwei Teenager nach einem Schicksalsschlag weitergeht.

Ein einfühlsames und berührendes Buch für diejenigen, die Bücher mögen, die unter die Haut gehen – und auch für alle, die zwar gerne gute Geschichten lesen, aber mit dicken Schmökern nichts anfangen können.

Barbara Cantini:
Mortina – ein Mädchen voller Überraschungen

Viele Kinder freuen sich auf Halloween, Mortina aber ganz besonders. Über ein passendes Kostüm braucht sie sich keine Gedanken zu machen: große Glubschaugen, tiefe Augenringe und eine blasse, graugrüne Haut sind ihr Markenzeichen. Genau passend für sie, schließlich ist sie ein bezauberndes kleines Zombiemädchen, das zurückgezogen auf einem großen Schloss lebt. Da ihre Tante Diptina nicht will, dass Mortina zu den Menschen im nahegelegenen Dorf Kontakt hat, verbringt das Mädchen dort viel Zeit alleine mit ihrem kleinen Zombihund Mesto. Aber Mortina hätte so gerne mehr Freunde zum Spielen und an Halloween scheint die Chance dafür gekommen…

Mortina hat unter Gruselfreunden schon längst ihre Fans gefunden. Mittlerweile sind insgesamt vier Bände und auch ein Mortina-Bastelbuch erschienen. Die Geschichte ist von Inhalt her eher einfach gehalten und bietet keine großen Überraschungen. Das Buch ist aber eine ansprechende Abwechslung zu anderen einfachen Büchern für Leseanfänger. Die kurzen Sätze sind leicht zu verstehen und werden durch die großflächigen, farbenfrohen Illustrationen inhaltlich sehr gut ergänzt. Witzig ist, dass sich zahlreiche kleine Randbemerkungen und Beschriftungen finden, die dem Buch noch einmal etwas Besonders verleihen und viel zum Entdecken bieten. Trotz dem leichten Gruselfaktors aufgrund des Themas bleibt die Geschichte eher lustig und bisweilen etwas skurril.
Gut geeignet für alle kleinen Gruselfans zum Vorlesen oder zum Selberlesen für Leseanfänger.

Nina Weger:
Als mein Bruder ein Wal wurde

Darf man über das Leben eines anderen bestimmen? Diese Frage stellt sich Bela immer wieder. Sein großer Bruder Julius liegt im Wachkoma und sein Zustand scheint sich nicht mehr zu verändern. Die Familie von Bela steht vor schwierigen Entscheidungen und Bela hat Angst, dass sie daran zerbrechen könnten. Nina Weger wählt für ihr Buch die Perspektive des Geschwisterkindes, dessen Leben sich durch einen unverschuldeten Unfall in der Familie für immer verändert. Sie findet dabei eine gute Balance zwischen einer spannenden Handlung und nachdenklichen Passagen, in denen der Protagonist versucht, eine Antwort auf diese wirklich komplizierte Frage zu finden. Seine Suche führt ihn und seine Freundin Martha bis nach Italien. Martha ist nämlich der Meinung, der Papst müsste ihnen doch weiterhelfen können und so steigen die beiden gemeinsam heimlich in einen Zug in Richtung Rom. Die abenteuerliche Reise führt sie über verschiedene Stationen, auf denen sie sehr unterschiedliche Menschen kennenlernen und die ihnen immer wieder neue Blickwinkel ermöglichen. Das Buch schließt zum Glück nicht mit einem unrealistischen Wunder wie in einem kitschigen Film. Aber dafür endet es mit viel Zuversicht und Hoffnung und mit einer neuen Perspektive für Bela.

Trotz des schwierigen Themas ein schön erzähltes und kindgerechtes Buch, das sowohl jüngere als auch ältere Leser zum Nachdenken anregt.

Text und Fotos: Ellen Franze

Miniköche

Monti – MiniköchInnen beim Branchentag des DEHOGA in Berlin vom 07.11. - 08.11.22

Als die KöchInnen am frühen Montagnachmittag aus dem Bus steigen, stehen sie vor dem Deutschen Bundestag. Das Programm, das hier in Berlin vor ihnen liegt ist ziemlich vollgepackt: Führung durch den Bundestag, Pressetermin am Brandenburger Tor, Besuch des Branchentages des Deutschen Hotel- u. Gaststättenverbandes (kurz: DEHOGA). Der DEHOGA unterstützt die Europa-MiniköchInnen und hat Peter Bauer aus Hersbruck mit MiniköchInnen aus Nordbayern eingeladen, um das von Jürgen Mädger ins Leben gerufene „Zukunftsprojekt“ zu repräsentieren, stellvertretend für alle 672 europäischen MiniköchInnen. Doch bevor es am Dienstag zum Branchentag geht, steht erstmal Sightseeing im Regierungsviertel auf dem Plan.

Zuerst ging es zum Brandenburger Tor, um ein Foto an diesem historisch bedeutsamen Ort zu machen. Anschließend haben die Monti-MiniköchInnen eine Führung durch den Bundestag bekommen. Die Kinder durften in einem Ausschussraum die Plätze an den Mikros der Parteivorsitzenden der Bundesländer einnehmen und mit den Mikros Fragen an die FührerInnen stellen. Dann ging es hoch in die Glaskuppel des Reichstagsgebäudes. Der Blick über die Dächer Berlins hat alle ziemlich beeindruckt.

Mit diesen Impressionen aus dem Regierungsviertel wurde dann das Hotel bezogen. Es liegt nur wenige Minuten vom Spreebogen in der Lehrter Straße, unweit vom Berliner Hauptbahnhof. Um den abendlichen Hunger nach diesem ereignisreichen Montag zu stillen, wurde das „Hans im Glück“ im Hauptbahnhof aufgesucht. Hier waren den BurgerliebhaberInnen keine Grenzen gesetzt. Egal ob vegan, vegetarisch oder mit Fleisch, es war für alle etwas dabei.

Der Dienstag stand dann ganz im Zeichen einer leider recht langen Rückreise und dem Branchentag der DEHOGA in den Bolle-Festsälen. Doch eins nach dem anderen.

Die Bolle – Festsäle waren vor ca. 140 Jahren Produktionshallen für Milchprodukte der Firma Bolle. Sie gelten heute als eine der schönsten und größten Veranstaltungsorte in Berlin. In diesem feierlichen Ambiente, geprägt durch festliche Beleuchtung und Industriecharme des 19. Jahrhunderts, hatten die Monti-MiniköchInnen ihren repräsentativen Auftritt. Grund ist die schon angesprochene Kooperation des DEHOGA mit den EU - MiniköchInnen. Die Veranstaltung war gekennzeichnet von Auftritten und Reden einer Reihe prominenter PolitikerInnen und GastronomInnen zur wirtschaftlichen Situation von Restaurants, Hotels und Gaststätten in Deutschland nach der Pandemie.

Vor dem Auftritt der Monti-MiniköchInnen wurden die besten Kochlehrlinge (Landesjugendmeister) aus allen Bundesländern von Hubertus Heil geehrt. Persönlich wurde es dann nochmal, als der Gründer der EU–MiniköchInnen Jürgen Mädger mit einer Laudatio von Frau Angela Inselkammer (DEHOGA-Präsidentin) für sein Lebenswerk geehrt wurde. Jürgen Mädger hat die EU-MiniköchInnen ins Leben gerufen. Stellvertretend für die 672 europäischen MiniköchInnen, standen die Monti-Miniköche mit ihm auf der Bühne. Die europäischen MiniköchInnen stehen für eine langjährige Nachwuchsarbeit und finden deshalb auch viel Beachtung in der Gastrobranche.

Bevor es dann in den Bus ging, gab es für alle noch ein Eis. Wenn man so will eine runder Abschluss zu zwei intensiven Tagen in der Bundeshauptstadt. Auch die Aussagen der mitgereisten Monti-MiniköchInnen zu diesem Berlintrip zeugen von Begeisterung.

Text: Nico Kallenbach
Bilder: Jochen Schwarz

Besonders gut gefallen hat mir der Blick von der Bundestagskuppe über Berlin bei Nacht mit den vielen bunten Lichtern. ***Jana***

Der Besuch des Hans im Glück, der Bundestag und das Brandenburger Tor haben mir sehr gefallen. ***Emma***

Die Führung durch den Bundestag und die Messe bei der DEHOGA fand ich am besten. ***Johannes***

Das Brandenburger Tor und den Besuch des Bundestages fand ich gut. ***Elena***

Abschied: Wir blicken auf fünf gemeinsame Jahre mit unserer Pia zurück

Leider und sehr überraschend teilte uns Pia (Erzieherin in der Meeresgruppe) kurz nach den Sommerferien mit, dass sie das Kinderhaus verlassen möchte. Sie hat in Erlangen einen begehrten Studienplatz im Fach Psychologie ergattert.
Fünf Jahre sind eine lange Zeit, in der wir viel zusammen gelacht, gespielt und erlebt haben. Pia hat viele Kinderhauskinder vom Start in der Pusteblume bis zum Schuleintritt liebevoll begleitet.
Wir alle, Pädagoginnen, Kinder und Kinderhauseltern schätzen Pia mit ihrer offenen, warmherzigen und stets freundlichen Art sehr.
Aus diesem Grund fand am 25.10.2022 im Kinderhaus eine kleine Abschiedsfeier statt. Alle Meeres- und Sonnenkinder verabschiedeten sich rührend mit einer Blume und einem persönlichen Wunsch und bedankten sich für die schöne Zeit.
Eine Diashow ließ die letzten Jahre nochmal Revue passieren.
Als Erinnerung an die Pusteblume gab es auch einige liebevoll gebastelte Geschenke.
Auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen wir Pia alles erdenklich Gute.
Viel Erfolg im Studium, Freude und neue nette Bekanntschaften.

Verfasserin: Anna-Lena Klaus

Fotos: Christina Werner, Anne Schmidt und Anna-Lena Klaus

Adventsbasar im Kinderhaus

In diesem Jahr verwandelte sich der Elternwarteraum der Pusteblume in einen zauberhaften Adventsmarkt. Vom 1. bis zum 3. Advent gab es so einiges in unserem Selbstverkäufer-Markt zu erstehen: Christbaumschmuck, Armbänder, Marmeladen, Halstücher, Badesalz, Kerzen, Monti-Material und vieles mehr. Mit so einer Auswahl und Vielseitigkeit hatten wir in der Planung gar nicht zu hoffen gewagt. Nicht nur kreative Pusteblumen-Eltern werkelten fleißig im Vorfeld, auch ehemalige Eltern schlossen sich der Aktion an. Besonders freute uns die spontane Unterstützung des AK Materials mit wunderbarem Montessori-Material. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an euch alle! So kam am Ende der Basarzeit ein stattliches Sümmchen zustande, auf das wir gerade als so kleine Einrichtung mächtig stolz sind: So durfte der Elternbeirat pünktlich zu Weihnachten 550€ an das Kinderhaus überreichen. Nun freuen wir uns alle auf einen neuen Fotoapparat, der von diesem Geld erworben wird.

Text: Mareike Hörnlein

Fotos: Markus Kaiser

Ein neuer Baum für das Kinderhaus

Die Kinderhauskinder haben sich einen Baum gewünscht, der im Herbst viele rote Blätter bekommt.
Die Wahl fiel auf einen Rotahorn, den unsere Kinderhausmama Sandra Schütz in einer Baumschule ausgesucht hat.
Nachdem sie mittlerweile 10 Jahre mit dem Kinderhaus verbunden ist, organisierte sie eine Spendenaktion, an der sich mehrere Menschen beteiligten.

Gespendet haben:
Heinz Ritter
Familie Citro
Familie Damerow
FA. Dafner Geoberatung
FA. Schwarzmann Bautechnik
Praxis Döhler

Seit dem 21.10.2022 ziert der neue Baum nun den Garten des Kinderhauses.
Am Gartenaktionstag haben Eltern ein kleines Zäunchen um den Ahorn gebaut, um beste Bedingungen zum Anwachsen zu schaffen.
Die Kinderhauskinder und das ganze Team bedanken sich recht herzlich für das wunderbare, nachhaltige Geschenk!

Text und Fotos: Hedi Boywitt

Gartenaktionstag

Nach zwei Jahren corona-bedingter Kleingruppenarbeit im Garten waren alle froh, dass am 22. Oktober 2022 wieder ein Gartenaktionstag im Kinderhaus, stattfand.
21 Familien kamen, um den Garten winterfest zu machen.
Die Pumpe des Wasserspielplatzes wurde generalüberholt, der Wassertank gereinigt. Die Sonnensegel wurden abgebaut, Reperaturarbeiten am Zaun erledigt und der Rasenmäher gewartet.
Die fleißigen Helfer befreiten den Garten vom Unkraut, beschnitten die Büsche und reinigten den Fahrzeugschuppen, die Wege und Sandkästen.
Auf dem Weg zum Spielhäuschen wurden 4 Kubikmeter Hackschnitzel verteilt, nachdem der Zaun zum Nachbargrundstück mit Brettern verstärkt worden war.
Bei Fingerfood und Getränken nutzten die Familien die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.
Am Ende waren alle froh, gemeinsam so viel geschafft zu haben.
Ein ganz herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer!!

Text und Fotos: Hedi Boywitt

Laternenzug 2022

Am 15.11.2022 war es endlich wieder soweit, eine Tradition im Kinderhaus wieder aufleben lassen zu können. Die letzten beiden Ausgaben des Lichterzugs konnten aus bekannten Gründen nur im kleinen, gruppeninternen Rahmen stattfinden. Wie groß war da die Freude und Aufregung, dass der große Laternenzug nach drei Jahren wieder durch Kellerwald laufen wird.

Für die meisten Kinderhauskinder war es dieses Jahr das erste Mal "Laterne laufen" im großen Stile. Nur ein paar „Alteingesessene“ konnten sich noch daran erinnern, dass wir „früher“ auch schon mit Laternen durch Wald gezogen sind.

Mit Einbruch der Dunkelheit setzte sich der Lichterzug vom Annafest-Parkplatz aus in Bewegung. Ziel war dieses Jahr der Weißtaubenkeller. Viele bunte Laternen der Kinderhauskinder und aufgestellte Kerzen am Wegesrand erleuchteten den dunklen Pfad durch den Kellerwald. Auch dieses Jahr waren die wiederverwendbaren Laternen farbenfroh von den Kindern gestaltet worden. So konnten alle Pustis, Geschwister, Eltern und Großeltern sicher das Ziel erreichen. Begleitet von Gitti auf der Gitarre wurden unterwegs natürlich die gelernten Laternenlieder gesungen. So dass sich die folgende Strophe mit einem Augenzwinkern auch bewahrheitete.

Hell wie Mond und Sterne leuchtet die Laterne
Bis in weite Ferne über's ganze Land
Jeder soll uns hören, kann sich gern beschweren
Diese frechen Gören, das ist allerhand

Nach der anstrengenden Wanderung konnten wir uns am Weißtaubenkeller noch mit Punsch und Glühwein aufwärmen und mit Wienerle und Gewürzkuchen stärken. Bei vielen netten Gesprächen klang der bezaubernde Abend langsam aus. Sicher nicht wenige gingen mit einem Lied auf den Lippen nach Haus. Für viele war es einfach schön, wieder Normalität und Gemeinsamkeit zu spüren.

Text + Fotos: Markus Kaiser (Elternbeirat Kinderhaus)

Wir laden ein zum

Tag der offenen Tür

Nach 3 Jahren endlich wieder da! :)

am
Samstag, 29. April 2023
14 – 17 Uhr,
ins Kinderhaus in der Balthasar-Schönfelder-Str. 36

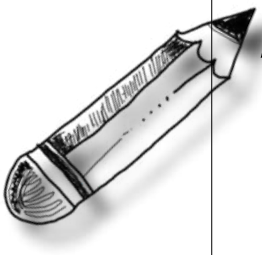
- Montessori-Pädagogik und Material entdecken und kennenlernen
- Allerhand Kulinarisches für Bauch und Gaumen
- Viele tolle Preise beim Glücksrad
- Kinderschminken
- Bastelecke

Montessori-Kinderhaus „Pusteblume“
Balthasar-Schönfelder-Str. 36, 91301 Forchheim, Telefon: 09191 / 70 44 32
www.montessori-forchheim.de

Bitte parken Sie nur auf ausgewiesenen Stellflächen und nehmen Sie Rücksicht auf die Anwohner.

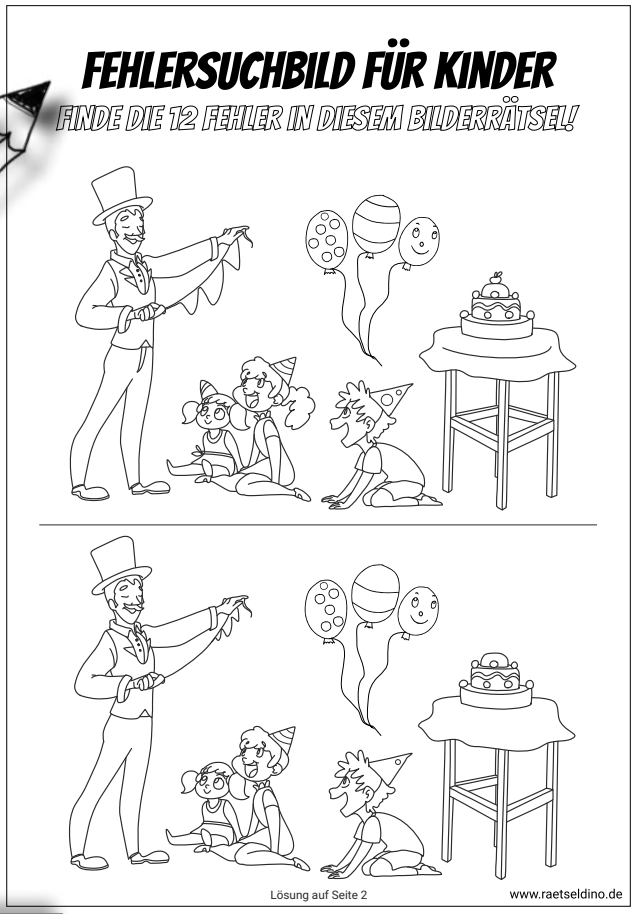
Rätsel und mehr...

Nächster Redaktionsschluss: 24. März



Fehlersuchbild mit 12 Fehlern

Auf diesem Fehlersuchbild sind nicht nur die drei Kinder verzaubert, sondern auch die untere Darstellung wurde von dem Zauberer verändert. 12 Fehler haben sich nach dem Zauberspruch in diesem Kinderrätsel eingeschlichen. Wenn du ein Fehler gefunden hast, kreise diesen mit einem roten Stift ein.



Suchbild © Raetseldino.de

Termine

Experten im Einsatz	10. März 2023
Kinder stärken durch Bewegung	14. März 2023 | 19.30 - 21.30 Uhr Referentin: Bianca Kallenbach untere Aula der Montessori-Schule Eintritt: 5 €
Lebenslauf auf der Sportinsel	19. April 2023 | 8 - 12.30 Uhr
Elternseminar Grundstufe	03. Mai 2023 | 19 - 21 Uhr
Schulfest	13. Mai 2023 | 9.30 - 14.00 Uhr